



Rundbrief aus der **Gedenkstätte**



Kuratorium Gedenkstätte Ernst Thälmann e.V.

www.thaelmann-gedenkstaette.de

„Gegen das Vergessen“



Willy Colberg **Kunstaussstellung in der Gedenkstätte** **mit Bildern des Hamburger Künstlers**

Am 27.01.1945 wurde das Konzentrationslager Auschwitz von der Roten Armee befreit. In diesem Zusammenhang beteiligt sich die „Ernst Thälmann Gedenkstätte“ schon seit über 10 Jahren am Gedenken der unzähligen Opfer aus Konzentrationslagern und Euthanasie-Anstalten. Die aus diesem Anlass von uns im Januar geplante Sonderausstellung „Gegen das Vergessen“ mit Bildern des Hamburger Künstlers Willy Colberg (geb. 31.03.1906 - gest. 11.03.1986) musste pandemiebedingt verschoben werden. Am Sonntag, den 16. Mai, ab 11 Uhr soll die Ausstellung nun in den Räumen der Gedenkstätte eröffnet werden. Die Exponate wurden zum Teil noch nie in der Öffentlichkeit gezeigt. Neben den Bildern von Willy Colberg werden auch sechs Radierungen eines unbekannten

Künstlers der DDR aus dem Jahre 1956 gezeigt. Die Themen sind auch hier Krieg und Elend, sowie der Kampf dagegen. Angefragt zur Ausstellungseröffnung ist auch Willy Colbergs Tochter, die Malerin und Grafikerin Antje Fretwurst-Colberg. Die Ausstellung wird voraussichtlich (nach Pandemielage) einen Monat lang in der Gedenkstätte zu sehen sein.

**Eröffnung
der Ausstellung
Sonntag 16.Mai
um 11.⁰⁰ Uhr
Maske und Abstand
bitte nicht vergessen**

I N H A L T

Seite 2

Die Gedenkstätte Ernst Thälmann strahlt im neuen Glanze.

Nach monatelangem Umbau, Gerüsten und Baulärm sowie Farbe ist es nun geschafft.

Seite 3

Die „Prawda“ berichtet über die GET

Seite 4

Geschichten über „Teddy“

Seite 5

John Foster antwortet auf die Gratulation der GET zu seinem 80'sten Geburtstag

Seite 6

Gedanken zur Volksinitiative gegen Rüstungsexporte im Hamburger Hafen

Seite 7

Ernst Thälmann warnte schon 1922 vor der faschistischen Gefahr

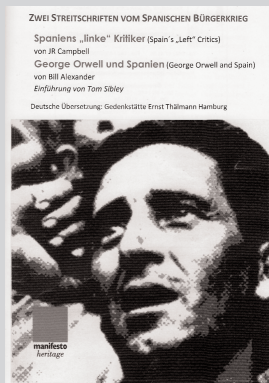
Seite 8

Kontakt zur Gedenkstätte:
Impressum
Adresse
Öffnungszeiten



Unser Buchtipp

Den Spanischen Krieg 1936-1939 vom Kopf auf die Füße gestellt - Zwei Streitschriften vom Spanischen Bürgerkrieg (Deutsche Übersetzung aus dem Englischen)



1. „Spaniens "linke" Kritiker“,
Autor ist der Daily Worker-Redak-
teur JR Campbell.

2. „George Orwell und Spanien“,
Autor Bill Alexander, Kommandeur
des britischen Bataillons der Inter-
nationalen Brigaden

Beide Autoren geben einen wert-
vollen Einblick in die politischen
Kontroversen und die Realitäten
des Spanischen Krieges von 1936-
1939.

JR Campbells Darstellung der ul-
tralinken Illusionen, die damals
einen Teil der britischen Linken in-
fizierten, ist ein Bericht aus dem
Jahr 1937 über den Kampf um die
Organisation der Solidarität mit der
Spanischen Republik.

Viele Jahre später -1984 - schrieb
Bill Alexander die Streitschrift
„George Orwell und Spanien“, um
den Schaden entgegen zu wirken,
den George Orwells verleumderi-
sches und wenig seriöses Buch
„Mein Katalonien“ der historischen
Wahrheit zugefügt hat.
Die Einleitung von Tom Sibley bie-
tet einen wichtigen Kontext zu jener
Zeit und erörtert George Orwells
politische Ansichten.

**Erhältlich in der GET gegen
Spende oder unter
pamphletsGET@gmx.de**



Foto © GET



In neuem Glanze....

Genossinnen und Genossen,
Kameradinnen und Kameraden,
Freunde

Die Gedenkstätte Ernst Thäl-
mann strahlt im neuen Glanze.
Nach monatelangem Umbau,
Gerüsten und Baulärm sowie Farbe, ist
es nun geschafft.

Eure Hilfe trug im großen Ganzen sehr
dazu bei, dass wir die Kosten bewälti-
gen konnten.

Noch einmal: Danke, Danke, Danke!

Niemand konnte ahnen, dass die Pan-
demie gerade jetzt dazu beitrug, dass
wir wochenlang wieder schließen
mussten, was natürlich auch wieder ein
Minus in der Kasse einbrachte.

Das viel angepriesene Geld vom Staat,
kommt natürlich, wen wundert es, aus-
gerechnet nicht für die Gedenkstätte
Ernst Thälmann in Frage.

**Doch dank Förderverein
und vieler Freunde
sind wir immer noch da!**

Da sind wir aber immer noch, steht in
dieser Zeitung und die Arbeit geht wei-
ter wie in allen vergangenen Wochen.

Die Anfragen zu unserem Archiv lassen
nicht nach, Fragen zur Arbeiter- Ge-
schichte, sowie zur Archivierung von
Originalen. Auch die Bibliothek fordert
unsere ganze Aufmerksamkeit- Spen-
den von euch, Bücher, Flugblätter
u.s.w. wollen einsortiert werden, man
verliert sich dabei schnell ins Lesen. So
dauert das Einordnen natürlich noch
länger.

Vielleicht hat jemand Lust („mitzule-
sen“)? Wir freuen uns auf Euch, meldet
Euch bei Lisa oder mir.

Montags ab 15 Uhr sind wir in der GET.

Immer noch behindert die Pandemie
unsere Arbeit, Termine können nicht
stattfinden. Unsere Ausstellung mit Bil-
dern von Willy Colberg ist verschoben
und wird voraussichtlich am 16. Mai um
11 Uhr eröffnet werden.

Natürlich beteiligen wir uns, wie in
jedem Jahr, am Ostermarsch, am 1.
Mai und an den Veranstaltungen zum
8. Mai, dem Tag der Befreiung.

Ein Artikel über die GET in der „Prawda“ von Andrei Doltsev

„Kapitalisten haben auch heute noch Angst vor Ernst Thälmann“

Nachdem der Journalist der Prawda (Die Zeitung der Kommunistischen Partei der Russischen Föderation / KPRF) die Gedenkstätte besucht hatte, erschien in der Ausgabe Nr. 80. 4-7.9. 2020 ein ganzseitiger Artikel in der Zeitung über die GET. Wir dokumentieren hier die gekürzte Übersetzung des Textes. Der vollständig übersetzte Text ist auf unserer Internetseite nachzulesen.

„(...) Zum Thälmann-Platz hin liegt der Eingang eines Hauses mit der Anschrift: Tarpenbeckstraße 66. Im zweiten Stock dieses Hauses wohnte von 1929 bis 1943 die Familie des Vorsitzenden des ZK der Kommunistischen Partei Deutschlands. Der Politiker selbst lebte hier bis zu seiner Verhaftung im Jahr 1933. Nach dem Krieg wurde an der Fassade des Gebäudes eine Gedenktafel angebracht.

Thälmanns überlebende Genossen wiederholten immer wieder, dass eine Gedenkstätte geschaffen werden müsse, um die Erinnerung an den Führer des deutschen Proletariats zu erhalten. Bis 1968, als die neu gegründete Deutsche Kommunistische Partei registriert wurde, scheiterten alle ihre Versuche: Ernst Thälmanns Name stand unter einem totalen Verbot. 1969 wurde die Gedenkstätte im Erdgeschoss des Gebäudes eröffnet; sie basiert auf einer Sammlung von Archivmaterialien, die von Ernst Thälmanns Mitarbeitern und seiner Familie zur Verfügung gestellt wurden.

(...) Ernst Thälmann ist eine Symbolfigur für die Kommunisten. Hitlers politischer Hauptgegner wurde am 16. April 1886 in Hamburg geboren. 1906 wurde Thälmann zur Armee eingezogen, und 1907

Am 3. März 1933 wurde Thälmann auf Befehl Hitlers verhaftet und ohne Prozess in Einzelhaft gehalten. Nach dem gescheiterten Prozess gegen Georgi Dimitrow im von den Nazis fabrizierten Fall des "Reichstagsbrandes durch die Kommunisten", vermieden die Nazis öffentliche Prozesse gegen politische Gegner. Ernst Thälmann verbrachte die letzten 11 Jahre seines Lebens im Gefängnis und im Konzentrationslager - von der Gründung des Dritten Reiches bis zu seiner Ermordung.

(...) Als im August 1944 die sowjetischen Truppen mit einer Offensive in das Gebiet des deutschen Reiches vorrückten, nahm der innere Widerstand gegen das Hitler-Regime zu. Aus Furcht vor Thälmanns Autorität im Deutschland der Nachkriegszeit beschlossen Hitler und Himmler bei einem gemeinsamen Treffen die Liquidierung des Politikers. Thälmann wurde in das Konzentrationslager Buchenwald überstellt, wo er am 18. August 1944 erschossen wurde.

(...) Ernst Thälmanns Vermächtnis ist für die heutige Antikriegsbewegung von entscheidender Bedeutung, denn Kriege fallen nicht vom Himmel - sie werden geschürt und können verhindert werden. Sie müssen verhindert werden, indem der Druck auf die herrschende Klasse erhöht wird. Die Arbeiterklasse ist nur stark, wenn sie geeint ist: man darf sich nicht vom Klassenfeind einlullen lassen - das lehrt uns der Kampf Ernst Thälmanns.

(...) Seit Ende der 1990er Jahre befinden sich die Räumlichkeiten der Gedenkstätte im Eigentum eines Kuratoriums, und 2005 wurde auch ein Förderverein gegründet. Die Zahlen stabilisierten sich. Heute zählen zu den Besuchern des Museums Touristen aus Ostdeutschland, Franzosen, Chinesen, Vietnamesen, Spanier, Kubaner sowie Gäste aus Russland und Osteuropa. "Wir erhalten kein Geld vom Land Hamburg und arbeiten ausschließlich ehrenamtlich auf der Basis von Spenden. Das Bezirksamt Hamburg-Nord gewährte uns einen Zuschuss in Höhe von insgesamt 700 Euro, der für den Kauf mehrere Dutzend Kisten für unser Archiv ausreichte.

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 4

6 ПРАВДА

Человек-легенда Капиталисты боятся его даже сегодня



Уникальный архив Эрнста Талля — документальная основа для создания музея. После окончания Второй мировой войны он переехал в ГДР, где в 1947 году основал архив. В 1952 году он был арестован и в 1953 году отправлен в лагерь. В 1955 году он был освобожден и в 1956 году переехал в ГДР. В 1960 году он был арестован и в 1961 году отправлен в лагерь. В 1962 году он был освобожден и в 1963 году переехал в ГДР. В 1965 году он был арестован и в 1966 году отправлен в лагерь. В 1967 году он был освобожден и в 1968 году переехал в ГДР. В 1970 году он был арестован и в 1971 году отправлен в лагерь. В 1972 году он был освобожден и в 1973 году переехал в ГДР. В 1975 году он был арестован и в 1976 году отправлен в лагерь. В 1977 году он был освобожден и в 1978 году переехал в ГДР. В 1980 году он был арестован и в 1981 году отправлен в лагерь. В 1982 году он был освобожден и в 1983 году переехал в ГДР. В 1985 году он был арестован и в 1986 году отправлен в лагерь. В 1987 году он был освобожден и в 1988 году переехал в ГДР. В 1990 году он был арестован и в 1991 году отправлен в лагерь. В 1992 году он был освобожден и в 1993 году переехал в ГДР. В 1995 году он был арестован и в 1996 году отправлен в лагерь. В 1997 году он был освобожден и в 1998 году переехал в ГДР. В 2000 году он был арестован и в 2001 году отправлен в лагерь. В 2002 году он был освобожден и в 2003 году переехал в ГДР. В 2005 году он был арестован и в 2006 году отправлен в лагерь. В 2007 году он был освобожден и в 2008 году переехал в ГДР. В 2010 году он был арестован и в 2011 году отправлен в лагерь. В 2012 году он был освобожден и в 2013 году переехал в ГДР. В 2015 году он был арестован и в 2016 году отправлен в лагерь. В 2017 году он был освобожден и в 2018 году переехал в ГДР. В 2020 году он был арестован и в 2021 году отправлен в лагерь.

Талля — человек-легенда. Он родился в 1886 году в Гамбурге. В 1906 году он был арестован и в 1907 году отправлен в лагерь. В 1908 году он был освобожден и в 1909 году переехал в ГДР. В 1910 году он был арестован и в 1911 году отправлен в лагерь. В 1912 году он был освобожден и в 1913 году переехал в ГДР. В 1915 году он был арестован и в 1916 году отправлен в лагерь. В 1917 году он был освобожден и в 1918 году переехал в ГДР. В 1920 году он был арестован и в 1921 году отправлен в лагерь. В 1922 году он был освобожден и в 1923 году переехал в ГДР. В 1925 году он был арестован и в 1926 году отправлен в лагерь. В 1927 году он был освобожден и в 1928 году переехал в ГДР. В 1930 году он был арестован и в 1931 году отправлен в лагерь. В 1932 году он был освобожден и в 1933 году переехал в ГДР. В 1935 году он был арестован и в 1936 году отправлен в лагерь. В 1937 году он был освобожден и в 1938 году переехал в ГДР. В 1940 году он был арестован и в 1941 году отправлен в лагерь. В 1942 году он был освобожден и в 1943 году переехал в ГДР. В 1945 году он был арестован и в 1946 году отправлен в лагерь. В 1947 году он был освобожден и в 1948 году переехал в ГДР. В 1950 году он был арестован и в 1951 году отправлен в лагерь. В 1952 году он был освобожден и в 1953 году переехал в ГДР. В 1955 году он был арестован и в 1956 году отправлен в лагерь. В 1957 году он был освобожден и в 1958 году переехал в ГДР. В 1960 году он был арестован и в 1961 году отправлен в лагерь. В 1962 году он был освобожден и в 1963 году переехал в ГДР. В 1965 году он был арестован и в 1966 году отправлен в лагерь. В 1967 году он был освобожден и в 1968 году переехал в ГДР. В 1970 году он был арестован и в 1971 году отправлен в лагерь. В 1972 году он был освобожден и в 1973 году переехал в ГДР. В 1975 году он был арестован и в 1976 году отправлен в лагерь. В 1977 году он был освобожден и в 1978 году переехал в ГДР. В 1980 году он был арестован и в 1981 году отправлен в лагерь. В 1982 году он был освобожден и в 1983 году переехал в ГДР. В 1985 году он был арестован и в 1986 году отправлен в лагерь. В 1987 году он был освобожден и в 1988 году переехал в ГДР. В 1990 году он был арестован и в 1991 году отправлен в лагерь. В 1992 году он был освобожден и в 1993 году переехал в ГДР. В 1995 году он был арестован и в 1996 году отправлен в лагерь. В 1997 году он был освобожден и в 1998 году переехал в ГДР. В 2000 году он был арестован и в 2001 году отправлен в лагерь. В 2002 году он был освобожден и в 2003 году переехал в ГДР. В 2005 году он был арестован и в 2006 году отправлен в лагерь. В 2007 году он был освобожден и в 2008 году переехал в ГДР. В 2010 году он был арестован и в 2011 году отправлен в лагерь. В 2012 году он был освобожден и в 2013 году переехал в ГДР. В 2015 году он был арестован и в 2016 году отправлен в лагерь. В 2017 году он был освобожден и в 2018 году переехал в ГДР. В 2020 году он был арестован и в 2021 году отправлен в лагерь.

Талля — человек-легенда. Он родился в 1886 году в Гамбурге. В 1906 году он был арестован и в 1907 году отправлен в лагерь. В 1908 году он был освобожден и в 1909 году переехал в ГДР. В 1910 году он был арестован и в 1911 году отправлен в лагерь. В 1912 году он был освобожден и в 1913 году переехал в ГДР. В 1915 году он был арестован и в 1916 году отправлен в лагерь. В 1917 году он был освобожден и в 1918 году переехал в ГДР. В 1920 году он был арестован и в 1921 году отправлен в лагерь. В 1922 году он был освобожден и в 1923 году переехал в ГДР. В 1925 году он был арестован и в 1926 году отправлен в лагерь. В 1927 году он был освобожден и в 1928 году переехал в ГДР. В 1930 году он был арестован и в 1931 году отправлен в лагерь. В 1932 году он был освобожден и в 1933 году переехал в ГДР. В 1935 году он был арестован и в 1936 году отправлен в лагерь. В 1937 году он был освобожден и в 1938 году переехал в ГДР. В 1940 году он был арестован и в 1941 году отправлен в лагерь. В 1942 году он был освобожден и в 1943 году переехал в ГДР. В 1945 году он был арестован и в 1946 году отправлен в лагерь. В 1947 году он был освобожден и в 1948 году переехал в ГДР. В 1950 году он был арестован и в 1951 году отправлен в лагерь. В 1952 году он был освобожден и в 1953 году переехал в ГДР. В 1955 году он был арестован и в 1956 году отправлен в лагерь. В 1957 году он был освобожден и в 1958 году переехал в ГДР. В 1960 году он был арестован и в 1961 году отправлен в лагерь. В 1962 году он был освобожден и в 1963 году переехал в ГДР. В 1965 году он был арестован и в 1966 году отправлен в лагерь. В 1967 году он был освобожден и в 1968 году переехал в ГДР. В 1970 году он был арестован и в 1971 году отправлен в лагерь. В 1972 году он был освобожден и в 1973 году переехал в ГДР. В 1975 году он был арестован и в 1976 году отправлен в лагерь. В 1977 году он был освобожден и в 1978 году переехал в ГДР. В 1980 году он был арестован и в 1981 году отправлен в лагерь. В 1982 году он был освобожден и в 1983 году переехал в ГДР. В 1985 году он был арестован и в 1986 году отправлен в лагерь. В 1987 году он был освобожден и в 1988 году переехал в ГДР. В 1990 году он был арестован и в 1991 году отправлен в лагерь. В 1992 году он был освобожден и в 1993 году переехал в ГДР. В 1995 году он был арестован и в 1996 году отправлен в лагерь. В 1997 году он был освобожден и в 1998 году переехал в ГДР. В 2000 году он был арестован и в 2001 году отправлен в лагерь. В 2002 году он был освобожден и в 2003 году переехал в ГДР. В 2005 году он был арестован и в 2006 году отправлен в лагерь. В 2007 году он был освобожден и в 2008 году переехал в ГДР. В 2010 году он был арестован и в 2011 году отправлен в лагерь. В 2012 году он был освобожден и в 2013 году переехал в ГДР. В 2015 году он был арестован и в 2016 году отправлен в лагерь. В 2017 году он был освобожден и в 2018 году переехал в ГДР. В 2020 году он был арестован и в 2021 году отправлен в лагерь.

Из экспозиции музея

Вид из экспозиции музея. На фото — макет здания Гамбург 1933 года.

Вид из экспозиции музея. На фото — макет здания Гамбург 1933 года.

Вид из экспозиции музея. На фото — макет здания Гамбург 1933 года.

Вид из экспозиции музея. На фото — макет здания Гамбург 1933 года.

Geschichten über „Teddy“



Ernst Thälmann spricht auf einer Kundgebung anlässlich des 7. Jahrestages des Hamburger Aufstandes im „Sagebiel“ in Hamburg 1930

Hermann Grote

1932 sprach Ernst Thälmann auf einer Versammlung im Lokal „Sagebiel“. Die Photographen störten ihn mit ihren Blitzlichtern. Einen „ballerte“ Ernst an „Wenn Du nich gliks mit Di'n Blitzlicht affhaust, denn smiet ick di tum Tempel rut!“

Ernst's Temperament lernte ich noch bei einer anderen Gelegenheit kennen. Mir oblag die Buchkontrolle der Delegierten zum Bezirksparteitag. Ich saß im Parteihaus am Valentinskamp, und alle Delegierten mußten erst zu mir. Ernst kam spät am Abend aus Berlin. Als ich ihn nach seinem Buch fragte, brummte er mich an: „Leck mi an Mors, ick hev jetzt keen Tid!“ Am nächsten Tag fragte ich den Ordner an der Tür, wie denn Teddy in das Versammlungslokal (Sagebiel) gekommen sei.

Er habe sie mit den Ellenbogen beiseitegeschubst und sei dann aufs Podium gegangen, erzählten sie. Die Genossen, die das sahen hätten gelacht.



Fotos / GET

Förderverein zum Erhalt der Gedenkstätte Ernst Thälmann e.V.

Hamburg-Eppendorf

Tel. 040/474184

Postanschrift:

Tarpenbekstraße 66

20251 Hamburg

Mail: etfoerderverein@hotmail.de

Bankverbindung: Haspa

IBAN:

DE48 2005 0550 1234 1242 51

Fortsetzung von Seite 3



Elisabeth Sukowski-Pfohlmann im Archiv der Gedenkstätte

Während es kein Geld für die Thälmann-Gedenkstätte gibt, hat die Stadt Hamburg 15 Millionen Euro für die Restaurierung des pompösen Granitdenkmals des reaktionären Kanzlers Bismarck ausgegeben - ein beliebter Ort für neonazistische Versammlungen. Die Krypta des 1906 errichteten Denkmals, die mit Runen, Hakenkreuzen und nationalistischen Parolen bemalt ist, wird ebenfalls auf Kosten der Steuerzahler restauriert.

Deutsche Kapitalisten fürchten Thälmann auch noch 76 Jahre nach seiner Hinrichtung: seine Mörder wurden nicht bestraft, und einer der Henker wurde 1988 sogar von einem deutschen Gericht freigesprochen.

Aber auch eine solche Spende war uns wichtig. Das Grundstück der Gedenkstätte wurde von unserer Stiftung zurückgekauft, was uns Zuversicht gibt, dass die Gedenkstätte erhalten bleibt. Dennoch fallen erhebliche Kosten für Reparaturen und Betriebskosten an“, sagt der Leiter der Gedenkstätte Hein Pfohlmann.

Thälmann war bei den deutschen Arbeitern zu beliebt: dieser einfache Arbeiter war ein Mann der Tat, ein Praktiker, der die Sprache des Volkes sprach.“

Übersetzung aus dem russischen: Cilly
Vollständiger Text auf:

www.thaelmanngedenkstaette.de
oder im Original unter: https://gazetapravda.ru/upload/uf/237/pravda_080_20_.pdf



Ich möchte zum Erhalt
der Gedenkstätte
beitragen
und Mitglied des
Fördervereins werden

Name _____

Vorname _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

E-Mail _____

Meinen Beitrag zahle Ich:

monatlich ☐

vierteljährlich ☐

halbjährlich ☐

jährlich ☐



Mindestbeitrag 5€
(möglichst per Dauerauftrag)

John Foster

Es war uns eine besondere Freude John Foster zu seinem 80. Geburtstag gratulieren zu können.

John ist seit über 50 Jahren Mitglied der Kommunistischen Partei Britanniens und hat durch die Vielzahl seiner Schriften und Arbeiten die sozialistische Arbeiterbewegung Britanniens mit geprägt. John ist als führender Historiker seines Landes anerkannt und wird von allen aufrechten Kampfgefährten wegen seiner Bescheidenheit und Herzenswärme geliebt. John war nie nur Theoretiker, sondern stand immer als Aktivist auf allen Ebenen der Partei und der Arbeiterbewegung zur Verfügung, immer mitten drin im Kampfgeschehen.

Praxis war und ist für ihn immer Quelle der Erkenntnis und die Erkenntnis aus der Praxis die richtige Anwendung im Kampf für unsere Sache.

Marx Memorial Library & Workers' School



37a Clerkenwell Green, London
EC1R 0DU
www.marxlibrary.org.uk
+44 (0)207 253 1485
admin@mml.xyz
Registered Charity: 270309



Foto Quelle: WWW.NEWS.CN



ERNST-THÄLMANN-
GEDENKSTÄTTE ZIEGENHALS

Freundeskreis Ernst Thälmann e. V., Ziegenhals - Berlin

Jonasstr. 29, 12053 Berlin;
030/ 27 58 11 70

E-Mail:

vorstand@etg-ziegenhals.de;

web: <http://www.etg-ziegenhals.de> ;

www.facebook.com/ETGZiegenhals

Spendenkonto

IBAN:

DE91 1605 0000 1000 9685 92

BiC (SWIFT): WELADED1PMB

Bank: Mittelbrdg. Sparkasse

Kontoinhaber: Freundeskreis Ernst
Thälmann e. V., Ziegenhals - Berlin



Dear Comrade Reinhardt
& comrades of the
Ernst Thälmann Memorial
in Hamburg/Berlin

Very many thanks for
your kind and generous
good wishes

You are right. It is
socialism or barbarism.
Keep up the fight!

John Foster

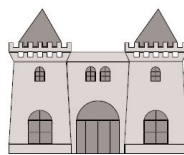
Wie unser Ernst Thälmann sagt: „Ohne revolutionäre Theorie, keine revolutionäre Praxis“. John, wir umarmen Dich und wünschen Dir noch viele gesunde Kampffahre für unsere Sache !
Long live proletarian internationalism !

**John dankte uns für die
Geburtstagsgrüße.**

Hier die Übersetzung:

Lieber Genosse Reinhardt und Genossinnen der Ernst Thälmann Gedenkstätte Hamburg/Berlin,
Vielen Dank für die Geburtstagsgrüße und guten Wünsche. Ihr habt recht, es ist Sozialismus oder Barbarei. Kämpft weiter!

John Foster



Willi-Bredel-Gesellschaft Geschichtswerkstatt e.V.

Ratsmühlendamm 24
22335 Hamburg

Fon (040) 59 11 07

Willi-Bredel-Gesellschaft@
t-online.de

www.bredelgesellschaft.de

Öffnungszeiten:
Di. 15.00 - 18.00



info@heideruh.de

Heideruh

Antifaschistische Erholungs- und Begegnungsstätte



Foto © GET

Begegnungsstätte

Heideruh ist aus seiner Geschichte ein politischer Ort. Als Erholungsort für die Widerstandskämpferinnen und Widerstandskämpfer gegen die faschistische Diktatur und für die Überlebenden der Konzentrationslager wurde sich von Beginn an mit Flucht und Vertreibung, mit antifaschistischem Widerstand und internationaler Friedenarbeit auseinandergesetzt.

Wir bitten Euch zu spenden oder Gutscheine für Eure nächste Buchung vorzufinanzieren.

Postbank

IBAN: DE54 2001 0020 0254 0242 04
(BIC PBNKDEFF200)

Gedanken zur „Volksinitiative gegen Rüstungsexporte über den Hamburg Hafen“

Die Volksinitiative gegen Rüstungsexporte über den Hamburger Hafen startet im Frühjahr 2021 mit der Sammlung von Unterschriften und mit weiteren Aktionen für einen zivilen Hafen. Es soll ein Verbot des Exports von Waffen über den Hamburger Hafen erreicht werden und damit der Präambel der Hamburgischen Verfassung von 1952 gerecht werden, die da lautet:

„Die Freie und Hansestadt Hamburg hat als Welthafenstadt eine ihr durch Geschichte und Lage zugewiesene, besondere Aufgabe gegenüber dem deutschen Volke zu erfüllen. Sie will im Geiste des Friedens eine Mittlerin zwischen allen Erdteilen und Völkern der Welt sein. Durch Förderung und Lenkung befähigt sie ihre Wirtschaft zur Erfüllung dieser Aufgaben und zur Deckung des wirtschaftlichen Bedarfs aller.“

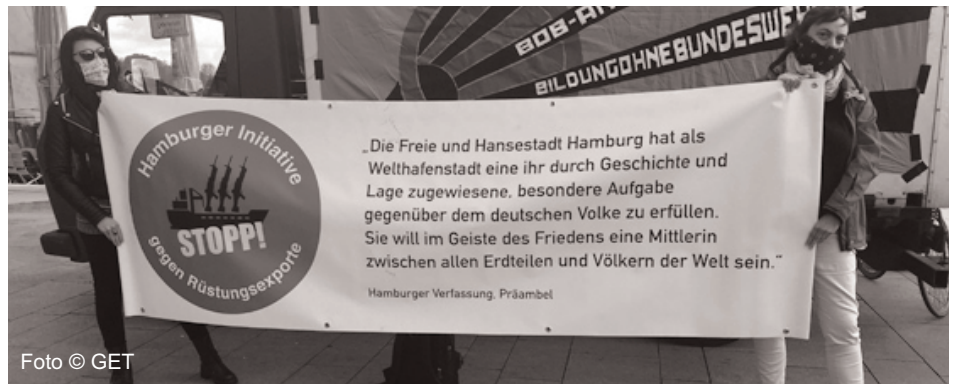
Diese Initiative wird von einem breiten Bündnis friedensbewegter Aktivisten getragen. Zahlreich sind die Vorbereitungen zur beginnenden Unterschriftensammlung und die bereits durchgeführten Aktionen, wie z.B. bei den „Bonhöfertagen“, die in der Mönckebergstraße und vor dem Rathaus die Bevölkerung ansprachen.

Keine Frage, diese Forderung unterstützt natürlich auch unsere Gedenkstätte vorbehaltlos.

Wir möchten dazu einige historische Gedanken darlegen.

Der mögliche Erfolg der Verhinderung von Waffentransporten/exporten ist ohne die wesentliche Beteiligung von Gewerkschaften und einer aktiven Arbeiterbewegung nur schwerlich möglich. Das zeigte sich an dem vor nunmehr 100 Jahren (1920) von Erfolg gekrönten herausragenden Beispiel. Damals wurden in einer gemeinsamen Boykottaktion der internationalen Arbeiterbewegung Waffentransporte an die Entente verhindert und somit ein wesentlicher Beitrag für den Sieg der Roten Armee geleistet.

Einen Schwerpunkt ihrer Darlegungen sieht die Initiative in der Forderung der Umwandlung der Rüstungsproduktion in eine Produktion ziviler Güter.



Aufzuzeigen, was anstelle der riesigen Gelder, die für Rüstungsgüter ausgegeben werden - für die Bevölkerung an lebenswichtigen Gütern hergestellt werden könnte, ist sehr sinnvoll.

Jedoch zeigt die reale Geschichte ein anderes Bild.

Zu den von der Volksinitiative gegen Rüstungsexporte über den Hamburg Hafen benannten Beispiele ist folgendes zu anmerken. Aus der Rückschau auf diese zurückliegenden Aktivitäten muss festgestellt werden, dass Wirklichkeit und Wunschenken nicht übereinstimmen und stimmen. Die Umstellung von Rüstungsgütern auf zivile Güter währte immer nur solange, bis die Rüstungsunternehmen erneut die profitableren Aufträge für Rüstungsgüter erhielten.

Über derartige Aktivitäten, Ergebnisse und Erkenntnisse der letzten Jahrzehnte gibt es sehr viel erläuterndes Material. Daraus folgt die Erkenntnis, dass die Forderung nach Einflussnahme auf die Produktion, ohne die Infragestellung der Eigentumsverhältnisse und somit der Machtfrage, letztendlich illusionär ist.

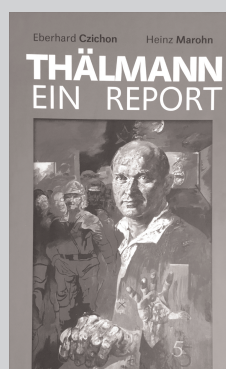
Das Scheitern dieser Illusion lässt sich gut in der Weimarer Republik am Beispiel der Forderungen nach „Wirtschaftsdemokratie“ und „Produktionskontrolle“ aufzeigen. Sie lähmten große Teile der Arbeiterbewegung, ließen Trugschlüsse entstehen und das Kapital mit seinem faschistischen Mob einen leichten Sieg erringen. Das Ende ist bekannt.

Derzeit befinden wir uns in einer Hochrüstungphase. Die Aufklärung über die Aktivitäten und Gewinne der Rüstungsindustrie und ihrer Nebenunternehmen ist heute ein wichtiger Teil des Kampfes gegen die derzeitigen und zukünftigen Kriege!

Aber Rüstungsproduktion dient ja nicht nur der Profitmaximierung, sondern ist heute mehr denn je, ein außenpolitisches Machtinstrument.

Eine Lehre aus der Geschichte ist, dass die Erkenntnis aus dem Kampf wächst - daher unterstützen wir diese Volksinitiative (Volksinitiative gegen Rüstungsexporte, www.ziviler-hafen.de).

Reinhardt



E.Czichon / H.Marohn R.Dobrawa:

»Thälmann – Ein Report«

Paperback, 2 Bände,
1184 Seiten,
zahlr. s/w-Fotos, im Schuber
32.00 €
(erschienen Juli 2010)

Ernst Thälmann warnte schon 1922 vor der faschistischen Gefahr

An dieser Stelle dokumentieren wir einen Artikel des langjährigen Vorsitzenden des Kuratoriums der GET, Jan Wienecke, aus dem Rundbrief Nr. 34 vom März 2000.

Lange bevor das deutsche Finanzkapital Anfang der dreißiger Jahre die faschistische Diktatur Schritt für Schritt anbahnte, hat Ernst Thälmann die Gefahr des Faschismus analysiert und ist gegen sie aufgetreten.

Am 24. Juni 1922 wurde Walther Rathenau, Außenminister der Weimarer Republik, von Angehörigen der terroristischen „Organisation Consul“, einer Zusammenrottung ehemaliger Offiziere, auf offener Straße ermordet. Rathenau war im April 1922 in Rapallo auf das Angebot der Sowjetregierung eingegangen, einen Vertrag in beiderseitigen Interesse abzuschließen. Nach dem Attentat kam es in Hamburg zu einer Protestkundgebung von SPD, USPD und KPD, woran etwa 100.000 Menschen teilnahmen.

Am 28. Juni 1922 deckte Ernst Thälmann in der Hamburger Bürgerschaft Zusammenhänge auf, wie es zu der Mordtat kam:

„Bereits kurz nach der (November) Revolution setzte die wirtschaftliche Offensive des Kapitalismus ein. Bereits in den ersten Wochen nach der Revolution, in den letzten Monaten des Jahres 1918, fingen die Reaktionäre an. Sie waren zuvor im Anfang der Revolution geflohen, hielten sich versteckt, aber bald waren sie wieder frech genug, sich politisch zu betätigen.... Im Zusammenhang mit dieser wirtschaftlichen und politischen Offensive ist es das Bestreben der Reaktion gewesen, Stoßtrupps vorzuschicken, die sich in geheimen Organisationen bilden, um in Form von Attentaten und Morden Verwirrung in die Reihen der Arbeiterschaft zu bringen.... Die Mordtat an Rathenau ist für uns ein Beweis dafür, dass die verschiedenen Geheimorganisationen und die an ihrer Spitze stehenden Männer nicht bei diesem Mord bleiben werden.“

Von der Regierung und den in Frage kommenden Instanzen forderte Thälmann Maßnahmen, um die bestehenden Geheimorganisationen zu beseitigen die Brutstätten des sich herausbildenden deutschen Faschismus waren.

Im Dezember 1922 warnte Ernst Thälmann in der Hamburger Bürgerschaft davor, „dass die faschistische Bewegung, die nationalsozialistische Bewegung, mehr und mehr an Boden gewinnt, und es ist erklärlich, dass durch den sozialen Schichtenbau, der sich verändert hat (im Vergleich) zur Vorkriegszeit, wir selbst Teile der Bourgeoisie haben, nämlich die man als Lumpenbourgeoisie bezeichnen kann, die durchaus für die faschistische Bewegung empfänglich sind; zum Beispiel die Mittelstandsschichten, die dadurch, dass sich die Kaufkraft verringert und die Lebenshaltung dieser Kreise erschwert, nun zusehen - weil sie das Vertrauen zur Sozialdemokratie verloren

haben - irgendwo Anschluss zu gewinnen: Sie suchen Anschluss zu gewinnen an die faschistische Bewegung, was durch die Bewegung in Italien noch gefördert wird.

Ferner findet diese Bewegung ganz besonders bei der Offizierskaste, die heute meist von der Rente lebt, und bei den Kriegsoffizieren, Kriegsbeschädigten, Sozialrentnern und Teilen des Lumpenproletariats einen fruchtbaren Boden. Und diese Stimmung, die sich verkörpert findet in einem gewissen Teile der Bevölkerung, ist natürlich für die deutsche Arbeiterbewegung eine außerordentlich große Gefahr.“ Darum forderte Ernst Thälmann von der Regierung Maßnahmen zu ergreifen zur Sicherung der Existenz der arbeitenden Massen, um die Abwälzung der Lasten des finanziellen Bankrotts auf die besitzenden Klassen zu bringen.

Jan Wienecke, März 2000



Ernst Thälmann wohnte in den zwanziger Jahren in der Siemssenstraße 4, 1929 zog er mit seiner Familie in die Tarpenbeckstr.66. Rechtsradikale verübten auf die Wohnung im Juni 1922 einen Anschlag

Unser Buchtipp



Neu erschienen:

Der Freundeskreis „Ernst-Thälmann e.V., Ziegenhals - Berlin“ konnte mit dem Verlag Wiljo Heinen eine Neuauflage des Buches aus dem Dietz-Verlag „Die illegale Tagung des Zentralkomitees der KPD ...“ auf der Grundlage von 1988 realisieren. Es enthält u.a. die „Ziegenhalser Rede“ Thälmanns, die Biografien der Teilnehmenden und historische Abbildungen.

Preis: 12,00 Euro

ISBN: 978-3-95514-042-7

Es kann beim Freundeskreis bestellt werden; oder direkt beim Verlag Wiljo Heinen, www.gutes-lesen.de

Jahrestage 2021

Hier einige wichtige Jahrestage 2021, ohne Anspruch auf Vollständigkeit:



„Politik ist
die in der
Gegenwart
sich
vollziehende
Geschichte“

Ernst Thälmann

14. März 1931, 90. Jahrestag
der Ermordung von **Ernst Henning**

5. März 1871, 150. Geburtstag
Rosa Luxemburg

18. März 1871, 150. Jahrestag
der Ausrufung der
Pariser Kommune

16. April 1886, 135. Geburtstag
von **Ernst Thälmann**

21. April 1946, 75. Jahrestag
der Gründung der **Sozialistischen
Einheitspartei Deutschlands**

17.-19. April 1961, 60. Jahrestag
der Invasion in der **Schweinebucht
(Kuba)**

2. Mai 1901, 120. Geburtstag
von **Willi Bredel**

22. Juni 1941, 80. Jahrestag
des Überfalls auf die **Sowjetunion**

23. Juli 1921, 100. Jahrestag
der Gründung der
Kommunistischen Partei Chinas

9. Oktober 1936, 85. Jahrestag
der Gründung der **Internationalen
Brigaden in Spanien**

4. November 1936, 83. Jahrestag
der Ermordung von **Edgar André**

21. November 1896, 125. Jahrestag
des Beginns des
Hamburger Hafenarbeiterstreiks

Trotz Corona werden wir uns
bemühen, die eine oder andere
Veranstaltung zu diesen
Geschichtsdaten zu organisieren.

Jetzt Unterschreiben

Auch die
Gedenkstätte Ernst Thälmann
unterstützt die Initiative



**Volksinitiative
gegen
Rüstungsexporte**



Kuratorium „Gedenkstätte Ernst Thälmann“ e.V.



Ausstellung, Bibliothek,
Archiv im Thälmannhaus

Ernst Thälmann-Platz
(Hamburg Eppendorf)
Tarpenbekstraße 66,
20251 Hamburg

Tel.: 040 / 47 41 84 Fax : 040 / 460 903 23

www.thaelmann-gedenkstaette.de
Kuratorium@thaelmann-gedenkstaette.de

Öffnungszeiten:

Mo.+ Mi. 14.00 - 17.00 Uhr
Do. 10.00 - 13.00 Uhr
Fr.+ Sa. 10.00 - 14.00 Uhr
Gruppenbesuche nach Vereinbarung

Bankverbindung:

Postbank Hamburg
(BLZ: 200 100 20)
IBAN: DE 98 2001 0020 0133 7372 04 /
BIC:PBNKDEFF
V.i.S.d.P.: Hein Pfohlmann

